

**Von:** Newsletter Gabriele Preuß <europa=gabrielepreuss.de@mail64.atl11.rsgsv.net>  
im Auftrag von Newsletter Gabriele Preuß <europa@gabrielepreuss.de>  
**Gesendet:** Freitag, 8. Juli 2016 11:52  
**An:** d.tekmen@gabrielepreuss.de  
**Betreff:** Europeanachrichten Gabriele Preuß

Europeanachrichten

07/2016

**SPD**

Europa  
gemeinsam gestalten

Gelsenkirchen - Kreis Recklinghausen - Kreis Borken - Bottrop  
Kreis Coesfeld - Kreis Steinfurt - Herne



### **Straßburg-Woche 4.-7. Juli 2016**

diese Woche wurde vor allem von einem Thema geprägt: Dem Brexit. Nachdem 51,9 Prozent der britischen Bürger sich für einen Austritt aus der EU entschieden haben, muss nun geklärt werden wie es weiter geht. Es ist das erste Mal, dass ein Mitgliedstaat die EU verlassen möchte. Allen ist klar geworden, dass die Bürgerinnen und Bürger Europa als Chance sehen sollten und sich zu einer fairen Gemeinschaft dazugehörig fühlen müssten. Daher können die EU-Regierungen nicht so weiter machen wie bisher. Die Populisten dürfen keine Chance mehr haben, mit den Ängsten der Leute zu spielen. Die EU muss durch Aufklärung diese Ängste vermeiden. Dies kann vor allem durch Reformen für mehr Wachstum und Beschäftigung angegangen werden. Am Dienstag wurde daher über die Folgen des Brexits im Plenum diskutiert.

Außerdem gab die EU-Kommission ihre Entscheidung über den Status des Handelsabkommens der EU mit Kanada bekannt: Entgegen eines juristischen Gutachtens sei CETA nicht als reine EU-Angelegenheit einzustufen. Somit sollen die nationalen Parlamente der EU Staaten doch über das Freihandelsabkommen abstimmen. Die SPD-Europaabgeordneten waren sich bereits im Vorhinein einig,

### **Inhalt:**

- Straßburg-Woche Juli 2016
- Brexit
- CETA
- EASA Reform
- Ruhrgebietskonferenz



dass CETA nicht ohne eine breite Beteiligung der Parlamente verabschiedet werden darf, denn dafür sei es zu umfangreich und sensibel.

Am Mittwoch wurde dann über die Verordnung bezüglich des europäischen Grenz- und Küstenschutz abgestimmt. Als Erfolg kann vermerkt werden, dass die europäische Grenzschutzagentur ausdrücklich für die Suche und Rettung von Flüchtlingen zuständig ist. Weiterhin müssen diejenigen, welche internationalen Schutz beantragen, klarer und einfacher an die entsprechenden Stellen verwiesen werden. Zudem wurde dem Europäischen Parlament bei der Ernennung des Direktors ein größeres Mitspracherecht eingeräumt.

Auch in der Energiepolitik gab es Neuigkeiten: Durch die Reform des Energielabels wird der Verbraucher gestärkt. Anstelle der „+++“ Effizienzklassen gibt es nun eine einheitliche Effizienzskala von A-G und das für alle Produkte. Somit ist eine bessere Vergleichbarkeit gewährleistet. Haushaltsgeräte sollen innerhalb von 21 Monaten neu gelabelt werden, während andere Produktgruppen (außer neuen Heizgeräten) in spätestens fünf Jahren das neue Label tragen müssen. Dabei soll eine öffentliche Informationsseite für Transparenz sorgen.

Im August findet keine Plenarwoche in Straßburg statt. Der nächste Newsletter erscheint wieder direkt nach der Straßburg-Tagung im September.



Ich wünsche allen Muslimen zum Ende des Fastenmonats Ramadan ein schönes und fröhliches Zuckerfest im Kreise ihrer Familien und Freunde.

---



### **EASA Reform**

Mit der Politikagentur Hume Brophy habe ich ein interessantes Gespräch zur EASA-Reform geführt. Mir geht es darum, dass der Kommissionsvorschlag Arbeitsbedingungen und soziale Belange zu wenig berücksichtigt. Gerade davon hängt aber auch die Sicherheit im Flugverkehr ab.

Das komplette Interview finden Sie [HIER](#)

## Brexit verlangt nach europäischer Antwort

Nun steht es fest: Mit dem Referendum über den Austritt aus der EU vom 23. Juni hat sich eine knappe Mehrheit der britischen Wählerinnen und Wähler dafür entschieden, Europa den Rücken zu kehren. Wir werden die Folgen dieses nationalen Alleingangs in den verbliebenen Mitgliedsländern spüren – aber auch Großbritannien wird durch dieses Votum nichts gewinnen. Es fällt schwer, Verständnis für die knappe Mehrheit aufzubringen: Für jeden Außenstehenden ist doch klar, dass Großbritannien historisch, kulturell und wirtschaftlich zu Europa gehört. Diese Selbstverständlichkeit haben die britischen Konservativen um David Cameron mit ihrer dauernden Stimmungsmache gegen europäische Institutionen so lange vernebelt, bis sie für die Wählerinnen und Wähler nicht mehr wahrnehmbar war.

Es hilft aber nicht, nun in Panik zu verfallen oder die Briten als Volk bestrafen zu wollen. Es muss darum gehen, den britischen Austritt, der knapper, demokratisch legitimierter Mehrheitswille ist, nun in einem fairen, geordneten und zügigen Verfahren abzuwickeln. Dabei darf es keine Zugeständnisse mehr geben, um Großbritannien vielleicht doch noch in der EU zu halten. David Cameron, der aus dem sogenannten Brexit ein politisches Pokerspiel gemacht hat, hat sich verzockt. Seine politischen Gegner haben jetzt Angst vor der eigenen Courage und das scheinbar selbstbewusste Großbritannien ringt plötzlich um politische Führung. Sie alle gemeinsam stehen vor dem Scherbenhaufen eines vergifteten Wahlkampfes.

Nicht vergessen dürfen wir die proeuropäischen Kräfte in Großbritannien. Möglicherweise steht nun auch das Vereinigte Königreich vor der Spaltung. In diesem Fall müssen wir offen sein für eine Rückkehr von Schottland und Nordirland in die Europäische Union.

Vor allem dürfen wir aber die EU als Ganzes nicht aus dem Blick verlieren. Das britische Votum zeigt auch deutlich eine Unzufriedenheit mit der Wahrnehmbarkeit der EU im Lebensalltag der Menschen. Die europäische Politik muss sich stärker dazu bekennen, Vorkämpferin für die Rechte und Interessen der europäischen Bevölkerung zu sein und



### Ruhrgebiet: Tradition neu Denken

Am 01. Juli habe ich an der sogenannten Ruhrgebietskonferenz der NRWSPD in Duisburg teilgenommen. Dabei ging es um die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven des Ruhrgebiets. Wir müssen die Potentiale dieser einzigartigen Region erkennen und weiter stärken.

[HIER](#) finden Sie das Impulspapier



### Besuchen Sie uns im Parlament

insbesondere endlich auch im sozialen Bereich zu europäischen Lösungen zu kommen. Es muss eine europäische Antwort auf den Brexit geben, die nur in der Vertiefung der politischen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern im Interesse der Bürgerinnen und Bürger bestehen kann.

---



### **Freihandelsabkommen CETA – nun ein „gemischtes Abkommen“**

Die EU-Kommission hat viele Menschen in Europa mit ihrer Haltung zum ausverhandelten Freihandelsabkommen CETA, das den Handel zwischen der EU und Kanada stärken soll und als ‚Blaupause‘ für das größere Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA gilt, verstört. Die Kommission wollte das Abkommen nämlich – anders als bisherige, weniger umfangreiche Freihandelsabkommen – lediglich im Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament zur Abstimmung stellen. Das mag nach Einschätzung der Kommissionsjuristen auch ein formal korrektes Verfahren sein – es ignoriert aber die immense politische Dimension des Themas, die die Ratifizierung des Abkommens über die öffentliche Diskussion in Europa längst gewonnen hat.

Es ist daher zu begrüßen, dass EU-Kommissionspräsident Juncker nach eindringlicher Beratung gerade durch die sozialdemokratischen Handels- und Wirtschaftsminister,

Wir bieten interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, mich bei meiner Arbeit im Europäischen Parlament zu besuchen. Wenn Sie sich für eine der Fahrten nach Straßburg oder Brüssel anmelden wollen kontaktieren Sie mein Büro unter:  
[europa@gabrielepreuss.de](mailto:europa@gabrielepreuss.de)

Ich freue mich darauf Sie bald begrüßen zu dürfen.

Ihre  
Gabriele Preuß

---



#### **Kontakt:**

**Europabüro  
Gelsenkirchen**  
Gabelsbergerstr. 15  
45879 Gelsenkirchen  
Tel 0209-1799115  
Fax 0209-70263348

**Europabüro**

aber auch nach Stellungnahmen durch sozialdemokratische Abgeordnete des Europäischen Parlaments, nun seine Meinung geändert hat und für ein anderes Verfahren plädiert. Die Ratifizierung durch die Parlamente jeden einzelnen Nationalstaats nach den dort jeweils geltenden Verfassungsnormen legt die Hürden für CETA höher. Wir im Europäischen Parlament werden den Vertragstext ebenso auf Herz und Nieren prüfen wie unsere Kolleginnen und Kollegen auf der nationalen Ebene. Dieser Prozess wird dauern, und das ist auch gut so. So gewährleisten wir, dass nur ein unbedenkliches Abkommen am Ende auch die Parlamente passieren kann. Insbesondere die neuen Regelungen zum Investorenschutz werden sehr kritisch und eingehend betrachtet werden müssen.

Wir werden uns auf jeden Fall bei unserer Entscheidungsfindung nicht zur Eile drängen lassen – auch nicht von Wirtschaftsverbänden, die jetzt ganz schnell das Abkommen in Anwendung bringen wollen. Wer CETA über's Knie brechen will, der wird nur dafür sorgen, dass es scheitert.

## **Recklinghausen**

Paulusstr. 45  
45657 Recklinghausen  
Tel 02361-9381477  
Fax 02361-9381478

## **Europäisches Parlament**

ASP 12 G 342  
Rue Wiertz 60  
B – 1047 Bruxelles  
Tel +32 228 47845  
Fax +322 28 49845



*Copyright © 2016|*

*Europabüro Gabriele Preuß*

*Gabelsbergerstraße 15*

*45879 Gelsenkirchen*

*Tel.: 0209. 1799115*

*Fax.:0209. 70263348*

*Herausgeber: Gabriele Preuß (V.i.S.d.P)*

© Gabriele Preuß

***Unsere E-Mail-Adresse:***

[europa@gabrielepreuss.de](mailto:europa@gabrielepreuss.de)

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen kontaktieren Sie uns unter:

[europa@gabrielepreuss.de](mailto:europa@gabrielepreuss.de)

Bildquellen:

[www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)

---

This email was sent to [d.tekmen@gabrielepreuss.de](mailto:d.tekmen@gabrielepreuss.de)  
[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

politician · Paulusstraße 45 · Recklinghausen 45657 · Germany

MailChimp